

## Lavanttal Durchstich aus dem Sorgental

Das Nord-Süd verlaufende Lavanttal am Ostrand Kärntens bildet nicht nur einen eigenen Verwaltungsbezirk (Wolfsberg), sondern kann auch funktional als Region betrachtet werden. Umrahmt von Bergketten, nur nach Süden offen, weist es die Strukturschwächen einer ländlich-peripheren Region mit Industrie- und Bergbauvergangenheit auf. Zunächst (1967) geschockt von der Schließung des Braunkohlebergbaues, später (ab 1982) an die benachbarten Regionen durch die Südautobahn A2 neu angeschlossen, formierten sich bald Initiativen lokaler Wirtschaftstreibender, die schließlich in einen Masterplan 2007 – 2013 mit Schwerpunkten in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Innovation, Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung, Kooperation und Imagebildung mündeten. Seit

2008 läuft ein Entwicklungsprozess „Quo vadis Lavanttal?“ zur breiteren Mobilisierung der Bevölkerung und der gesellschaftlichen Institutionen in der Region. Selbstorganisation in Form der „Lavanttaler Wirtschaft“, bessere Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik und die Weiterentwicklung bestehender innerregionaler und grenzübergreifender Netzwerke sollen das Lavanttal vom „Sorgenkind“ zur „Vorzeigeregion“ voran bringen. Die Hoffnungen liegen nun auf der Weiterführung des bereits begonnenen Koralmtunnels der Hochleistungsbahn zwischen Graz und Klagenfurt (als Teil des transnationalen Verkehrskorridors zwischen Ostsee und Adria), mit der die Landeshauptstädte Klagenfurt und Graz auch im öffentlichen Personennahverkehr in Tagespendeldistanz kommen. Es wird vereinte regionale Bemühungen brauchen, um dies als Standortaufwertung zu nutzen und weiterer Abwanderung entgegenzuwirken.



© H. Eicher



© G. Maurer